

Pressemitteilung

Wo der Rücken am meisten schmerzt 4,2 Fehltage in Niedersachsen

Holzmindener 5,8 Tage mit Rücken krankgeschrieben, Gifhorner nur 3,1 Tage

Hannover, 10. Januar 2018 - Die Zahl spricht Bände: 4,2 Tage ist der Durchschnittsniedersachse im Jahr aufgrund von Rückenproblemen laut dem aktuellen BARMER Gesundheitsreport krankgeschrieben.

„Verantwortlich sind vorrangig degenerative Veränderungen der Wirbelsäule und Rückenschmerzen“, so BARMER Landesgeschäftsführerin Heike Sander. Es gibt große regionale Unterschiede, die Spannbreite ist groß: So leiden die Holzmindener genau 5,8 Tage im Jahr an „Rücken“, wogegen es die Gifhorner lediglich 3,1 Tage im Jahr so zwickt, dass sie nicht arbeitsfähig sind. In der Region Hannover sind es übrigens 3,8 und in der Stadt Bremen 3,5 Tage.

Hier die niedersächsischen Regionen mit den meisten Arbeitsunfähigkeitstagen aufgrund von Muskel-Skelettplaoblemen:

1. Holzminden: 5,8 Fehltage,
2. Wilhelmshaven: 5,6 Fehltage,
3. Delmenhorst: 5,4 Fehltage,
4. Osterode: 5,2 Fehltage,
5. Helmstedt: 5,1 Fehltage.

Die wenigsten Fehltage kamen in folgenden Kreisen zusammen:

1. Gifhorn: 3,1 Fehltage,
2. Stadt Osnabrück: 3,2 Fehltage,
3. Stadt Oldenburg: 3,3 Fehltage,
4. Emden: 3,4 Fehltage,
4. Diepholz: 3,4 Fehltage,
4. Braunschweig: 3,4 Fehltage.

Landesvertretung

Niedersachsen

Bremen

Postanschrift:
Postfach 05 29
30005 Hannover

Neue Besucheranschrift:
Goseriede 4/Gebäudeteil C
30159 Hannover

www.bärmer.de/p006135
www.twitter.com/BARMER_NIHB
presse.ni.hb@bärmer.de

Michael Erdmann
Tel.: 0800 333 004 654 432
michael.erdmann@bärmer.de

Bewegen statt schonen

Irgendwann erwischt es jeden – insgesamt leiden 80 Prozent der deutschen Bevölkerung mindestens einmal im Leben an Rückenschmerzen. Sie können aber lernen, mit den Beschwerden besser umzugehen und sich vorbeugend zu verhalten. Mit der Broschüre „Rücken aktiv – Bewegen statt schonen“ gibt die BARMER einen Leitfaden an die Hand. Er hilft dabei, die körperliche Belastbarkeit durch eigene Aktivität und Training zu erhöhen. Wer dadurch

zudem seine persönlichen Stressfaktoren erkennt und vermindert, schützt sich ebenfalls. Die Broschüre steht zum Download unter
www.barmer.de/127007

Der Gesundheitsreport ist unter www.barmer.de/p008348 abrufbar.